



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Kirchensonntag 2014: Atelier Workshop "Nichts über uns ohne uns" - Partizipation von Anfang an

Definition

"B wie Behinderung:

Menschen mit Behinderung haben individuelle Stärken, Einschränkungen und Bedürfnisse in ihren Lebensbezügen. Deshalb wird auch nicht von den Behinderten gesprochen, sondern von Menschen mit einer Behinderung. Man unterscheidet zwischen Sinnesbehinderungen (z. B. Seh-, Hör- und Körperbehinderungen), geistiger Behinderung (kognitiver) und psychischer Behinderung. Bei kognitiver Behinderung kommen oft mehrere Einschränkungen zusammen."

Ganz normal anders?" Ein Leitfaden für die Kirchgemeinden rund ums Thema Mensch und Behinderung der Arbeitsgruppe für religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung im Auftrag der KaKoKi, 2011

Informationen zu den verschiedenen Behinderungsformen wie Autismus, Down Syndrom und anderen finden sich in Fachbüchern oder im Internet (z.B unter www.egalite-handicap.ch, www.elterninformieren.de)

Checkliste:

6 wichtige Punkte für die Zusammenarbeit von und mit Menschen mit Behinderung in der Kirchgemeinde:

1. Partizipation von Anfang an

Wie, wann, wofür können Menschen mit einer Behinderung vor allem für den Kirchensonntag aber auch im sonstigen Gemeindeleben einbezogen werden?

Menschen mit Behinderungen schätzen es, wenn sie von Anfang an einbezogen werden und nicht nur eine Alibi-Teilnahme erwünscht ist. Menschen mit Behinderungen sind "Eingeschränkt aber nicht beschränkt".

Partizipation kann in jedem Schritt einer Planung möglich sein. Kompetenzen können in jeder Phase eines Projektes abgeholt werden: es geht ums Mitreden - mitgestalten - mitentscheiden.

Menschen mit Behinderungen einzubeziehen bedeutet unmittelbare Zugehörigkeit zu ermöglichen.

Mittel, um Partizipation mit Menschen mit einer Behinderung zu fördern:

- Brainstorming zum Kirchensonntag mit Behinderten: Wo haben sie Kompetenzen, Freude, Lust etwas beizutragen. Was ist ihnen besonders wichtig? Wie können sie sich einbringen? Im Gottesdienst? Als gute Gastgeber? Beim Abschluss, Dekoration/Schmuck, usw.
- Was heisst das für die Vorbereitungsgruppe, wenn Menschen mit Behinderung mitarbeiten? Zeitlicher Faktor, Begleitung zur Sitzung, offener Ausgang der Sitzungen, Sprache, Sinne?

2. Gleichstellung

Alle erhalten die gleiche Wertschätzung - unabhängig von Ansehen und Status in der Gesellschaft > innere Haltung überprüfen - auf Augenhöhe begegnen sowie von jedem Menschen erwarten, dass

- er / sie etwas zu sagen hat und für die Gemeinschaft wichtig ist.
- er / sie etwas bewirken kann.

3. Offenheit für Begegnungen

Menschen mit Behinderung reagieren manchmal anders als wir es gewohnt sind. Dies kann verunsichern. Es braucht Offenheit, Interesse sowie auch den Mut, etwas von anderen Menschen zu lernen.

- Es braucht mehr Zeit, um sich kennen zu lernen und zu verstehen.
- Es müssen verschiedene Kommunikationsmöglichkeiten gesucht werden.
- Manchmal braucht es "Übersetzende", die Hilfestellungen anbieten, damit wir einander verstehen.
- Es interessiert, was Menschen mit einer Behinderung uns zu sagen haben.

4. Ganz normal anders - die Vielfalt der Menschen um uns herum

In einer Kirchgemeinde wohnen und arbeiten die verschiedensten Menschen. Alle unterscheiden sich voneinander und sind einzigartig.

Deshalb gibt es verschiedene Anlässe für die unterschiedlichen Gruppen. Es gelingt aber, Gemeinsamkeiten zu finden, z.B. in Gottesdiensten, bei Kirchenkaffees, an Kinoabenden, etc.

- Jeder Mensch ist etwas Besonderes.
- Die Vielfalt bereichert die Kirchgemeinde.
- Offen sein, wenn etwas anders kommt als vorausgesehen.

5. Kompetenzen - ein Plus

Alle Menschen haben Kompetenzen und Schwächen. Die Stärken heraus zu finden und am richtigen Ort einzusetzen, lässt eine Entwicklung stattfinden.

- Wie können die Stärken für die Gemeinschaft eingesetzt werden?
- Menschen mit Behinderung brauchen keinen "Mitleidbonus" sondern eine Ermutigung, dass ihre Kompetenzen ganz selbstverständlich gefragt und akzeptiert sind.

6. Nachhaltigkeit

Der Kirchensonntag soll keine "Eintagsfliege" sein! Die Zusammenarbeit und der Aufbau einer Tradition mit Gottesdiensten (z.B. immer an Pfingsten, Erntedank, Advent) oder weiteren Anlässen kann zusammen aufgebaut und auf längere Sicht entwickelt werden.

- Eine Gruppe bereitet Gottesdienste und Anlässe für und mit Menschen mit Behinderung vor.
- Die Kirchgemeinde / der Kirchgemeinderat unterstützt diese Arbeit und spricht dafür die nötigen Gelder und das Zeitbudget für die Beauftragten (Mitarbeitende und/oder Freiwillige).

Weitere Plattformen für Infos:

"Ein Segen für alle" ein Film der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn: Trailer:
<http://www.youtube.com/watch?v=VltxqiDsIKA&feature=youtu.be>